

Der Markt ist heiß umkämpft

Neue Serie: Wolfsburgs Stadtmagazine im Vergleich – heute: Indigo

Von Marc Chmielewski

Wo man auch hinkommt, in die Kneipe oder in die Bibliothek – sie sind schon da. Sie sind bunt, gratis und buhlen um die Gunst der Wolfsburger: Stadtmagazine. Mehrere davon gibt es in Wolfsburg, die WN haben sich alle angesehen und werden sie auf den Szene-Seiten der kommenden Wochen vorstellen. Wo liegen die Schwerpunkte, welche Zielgruppe wird bedient? Den Anfang macht heute „Indigo“. Außerdem haben wir uns auf der Straße umgehört: Interessieren sich die Wolfsburger überhaupt für die Gratis-Magazine ihrer Stadt?



Florian Kerl und Nadine Harnack.

sind inzwischen eingestellt.

Indigo versorgt die Wolfsburger seit zehn Jahren mit Terminen, kostenlosen Kleinanzeigen, vielen Gewinnspielen und einem redaktionellen Teil. Das Magazin erscheint monatlich mit 10 000 Exemplaren und ist in vielen Kneipen und Geschäften erhältlich. Seit 2001 gehört „Indigo“ zum Braunschweiger Subway-Verlag. Die Zielgrup-



Kathrin Fiebig.

Der Markt für die rein werbefinanzierten Hefte ist heiß umkämpft. Nicht alle bestehen im Wettbewerb um Leser und Anzeigenkunden. Bis Mai 2004 war Wolfsburg noch um zwei Stadtmagazine reicher: „Wo + Was“ und „IN-WOB“ – beide



Wolfsburgs kostenlose Stadtmagazine: Viseo, Indigo, Cocktail (Wolfsburg-Ausgabe) und Wolfsburg Info. Fotos (4): Marc Chmielewski

pe? Das Klischee vom Stammleser mit Zahnschmerzen stimmt nicht, sagt Redaktionsleiter Sebastian Walther: „Oft erreichen uns E-Mails mit volkswagen.de-Adressen.“ Der Indigo-Leser sei unternehmungslustig, eher Single als Familienmensch – „jung geblieben“, sagt Walther, das schließe eben auch manchen 50-Jährigen mit ein. Olaf Stelter, Geschäftsführer, des Subway-Verlags beschreibt die permanente Gratwanderung der Stadtmagazine: „Wir finanzieren uns durch Werbung, dürfen also die Anzeigenkunden nicht verprellen. Andererseits wollen unsere Leser kein völlig unkritisches Werbeblättchen.“ In Zukunft soll es mehr überregionale Themen in „Indigo“ geben. „Klar kennen wir ‚Indigo‘“, sagen

Florian Kerl und Nadine Harnack. Die Terminliste sei umfangreich und übersichtlich. Auch Kathrin Fiebig greift zu, wenn sie Stadtmagazine irgendwo ausliegen: „Allerdings eher nebenbei, ich würde nie in die Stadt gehen, nur um mir ‚Indigo‘ oder ‚Cocktail‘ zu besorgen.“



Josef Bayerle.

Josef Bayerle blättert ebenfalls nur dann und wann ein bisschen. „Viseo“ kennt noch keiner der Befragten. Nächste Woche stellen wir Wolfsburgs jüngstes Stadtmagazin vor.